

[illegible]

anen [ofort für dauernd eintreten
Gottwald'schen Dampfägewerk,
Seltenberg a. B.

Kinderfrau
für 2 Kinder von $\frac{3}{4}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ Jahren.
Sucht zum 1. August oder später
Frau Antisother Lux,
Wünsfelburg.

LEO 4 Pkt.
ATUM 6 Pkt.
mit Goldmundstück

geliche landesherzliche Anerkennung als Bischof von Ermoland
 ernannt wurde gerührt. Die Urkunde ist dem Bischof am 13. Juni
 1890 durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen aus-
 geschändigt worden, nachdem der Bischof den durch die Verord-
 nung vom 13. Februar 1887 vorgeschriebenen Eid ab-
 geleistet hat."

Großarmbrog von Rötter legte, wie bereits hier gemeldet,
 die 50jährige Wiederkehr des Tages, an dem er als Raketenteiler in
 die königlich Preussische Marine eingetreten ist, "Prinz Heinrich von
 Preußen" zum Anlaß zu einer feierlichen Gedächtnisfeier, bei welcher
 die Offiziere der Flotte, die sich an dem Tage der Aufnahme in die
 Armee betheiligt haben, die Brillanten zum schwarzen Alterdorn vertriehen
 werden. Die Anstreichung von Weizenland erzielte ebenfalls in der
 Villa des Großarmbrog zum Beschlusse.

Des Grafen Seppelins Aufbruch nach Berlin.
 Der Kaiser Wilhelm dem Grafen die Anregung gegeben,
 die Reise nach Berlin zu unternehmen, hat er sich entschlossen,
 die Reise nach Berlin zu unternehmen, hat er sich entschlossen,
 die Reise nach Berlin zu unternehmen, hat er sich entschlossen,

Der russische Staatsrat, **Friedrich v. Martens** ist bei der größten Konferenz der Welt, der 12. Weltkonferenz der Völkerrechtskonferenzen als Direktor Russlands teilgenommen. Martens, der am 27. August d. J. das 64. Lebensjahr vollendet hat, war ein international bekannter Völkerrechtler und Publizist. Er war von 1892 bis 1905 Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Der russischen Regierung verfaß er im Jahre 1891 das Schiedsgericht zwischen England und Frankreich in der Neuhandelskrise.

Der **Spezialgenuss-Examen** wurde während der folgenden 3 Tage, am 28., 29. und 30. August, abgehalten. Die eingereichten Arbeiten der Inhaber von Monatskassen des Detreten bei Spezialgenuss wieder freigegeben worden ist.

Die **Spezialgenuss-Examen** wurden am 31. August, dem alljährlichen Gedächtnistage des Kaisers, geschlossen.

[illegible][illegible]

Breslau . .	150-180	1,70	1,50 bis 1,60	-	1,50-1,60	7½
Ödtritz . .	-	2,40	2,50	2,20	1,40-1,50	-
Kreuzburg .	1,80	1,60 bis 1,80	2,00	1,70 bis 1,80	nicht mehr gehandelt	-
Eiegitz . .	2,30	1,80 bis 2,10	2,50 bis 3,00	1,90 bis 2,00	-	1,20 1,40 bis 1,60/1,60
Reiße . . .	-	-	1,50-1,70	-	1,00-1,40	-
Saagen . .	-	2,25-	1-2,20	-	-	11.60/1.50

Apollinaris
NIEDERLAGE BEI:

L. Friebe, Bierverlag und Limonadenfabrik, Altona.

Brut-Ausstattungen.
Garantiert
federdichte, echt türkischrote

Inletts

Bettfedern, Daunen,
fertige Betten.



Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
GLATZ.

Glatz, 22. Juni.		Frankenstein, 23. Juni.																																															
<table border="0"> <tr><td>Wollgarn</td><td>per 100 kg</td><td>107.</td><td>107.</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>20,00—20,00</td><td>20,00—20,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>15,00—15,00</td><td>15,00—15,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>10,00—10,00</td><td>10,00—10,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>5,00—5,00</td><td>5,00—5,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>2,00—2,00</td><td>2,00—2,00</td></tr> </table>	Wollgarn	per 100 kg	107.	107.	Wollgarn	do.	20,00—20,00	20,00—20,00	Wollgarn	do.	15,00—15,00	15,00—15,00	Wollgarn	do.	10,00—10,00	10,00—10,00	Wollgarn	do.	5,00—5,00	5,00—5,00	Wollgarn	do.	2,00—2,00	2,00—2,00	<table border="0"> <tr><td>Wollgarn</td><td>per 100 kg</td><td>107.</td><td>107.</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>20,00—20,00</td><td>20,00—20,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>15,00—15,00</td><td>15,00—15,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>10,00—10,00</td><td>10,00—10,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>5,00—5,00</td><td>5,00—5,00</td></tr> <tr><td>Wollgarn</td><td>do.</td><td>2,00—2,00</td><td>2,00—2,00</td></tr> </table>	Wollgarn	per 100 kg	107.	107.	Wollgarn	do.	20,00—20,00	20,00—20,00	Wollgarn	do.	15,00—15,00	15,00—15,00	Wollgarn	do.	10,00—10,00	10,00—10,00	Wollgarn	do.	5,00—5,00	5,00—5,00	Wollgarn	do.	2,00—2,00	2,00—2,00
Wollgarn	per 100 kg	107.	107.																																														
Wollgarn	do.	20,00—20,00	20,00—20,00																																														
Wollgarn	do.	15,00—15,00	15,00—15,00																																														
Wollgarn	do.	10,00—10,00	10,00—10,00																																														
Wollgarn	do.	5,00—5,00	5,00—5,00																																														
Wollgarn	do.	2,00—2,00	2,00—2,00																																														
Wollgarn	per 100 kg	107.	107.																																														
Wollgarn	do.	20,00—20,00	20,00—20,00																																														
Wollgarn	do.	15,00—15,00	15,00—15,00																																														
Wollgarn	do.	10,00—10,00	10,00—10,00																																														
Wollgarn	do.	5,00—5,00	5,00—5,00																																														
Wollgarn	do.	2,00—2,00	2,00—2,00																																														

Marjorie Ann	610.	4.00- 2.00	Circle	610.	1.00
			Butter (1 kg)		2.00
			Vine (240 g)		2.00

Druckfaden
 geschliffen
Wo?
 schnell, sauber,
 modernster
Ausführung
 billig hergestellt?
 In der
Arnestus-Druckerei
 (Ges. m. b. H.)
 Glatz, Wallstrasse 2.

Schoeder & Petzold,
 G. m. b. H.,
Breslau I.
 Kantor: Zwingerstrasse 4. — Fabrik: Kiesel bei Breslau.
 offerieren:
zur Herkulesstellung
alle chemischen Düngemittel wie
Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat,
Knochenmehle
 (aufgeschliffen, gedämpft und entleimt)
 Thomaehl, Kalisalze etc.

Billige Böhmisches Bettfedern!
 10 Pfund neue gefüllte dunkle M. 8.—, hellere M. 10.—, weiße daunenartige gefüllte M. 15.—, M. 20.—, schönere daunenartige gefüllte M. 25.—, M. 30.—, M. 35.—, Seidenfedern, polster, per Maßnahme. Unten und Rücken gegen Porzellankugeln gefüllt.
Benedict Sachsel,
 Lobes Nr. 364
 bei Pilsen, Böhmen.

Gefunden!!
Eine wasserdicke Pferdedecke
 können Sie sagen für den Preis, wenn Sie diese bei mir kaufen. Ich liefere dafür in braun oder schwarz, beste Qualität mit Vermeinfutter, Kammern u. Schanzen und Schenkel. Oder so zu M. 7,50 P. pro Stück franko per Postnachnahme. Unbedingt gefüllt. Bei Bestellung bitte Rücksendung des Geldes zum Ausweis bis zum Schwanze angegeben.
A. Steuer, Neurode i. Schl.
 Bekanntes und leistungsfähiges Zeichen der Gratzfelle.

Sonntag, den 27. Juni 1909.
Kreis-Verbandsfest
 der Militärvereine d. R. Kadetschwärmer im Schützenklub.
 Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab:
Großes
Doppel-Konzert
 ausgeführt von der Stadtkapelle Gebelichwerdt und der Stadt-kapelle Q.
 Eintrittskarten pro Person 30 Pfennig, Familienkarten bis 5 Personen 1 Mark.
Militärverein Gebelichwerdt.
Niederhannsdorf.
Zum Johannisfest
 am Sonntag, den 27. Juni, ab:
Tanzkränzel
 wozu ergebenst einladet
A. Franke.
Seltersdorf.
Zum Peter u. Paulfest
 am Dienstag, den 28. Juni:
Große Tanzmusikk.
 Es ladet freundlich ein
Franz Hirschfeld, GutsM.
 Anfang nachmittags 4 Uhr.
 Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge genommen.
Melange-Kaffee
 10 Pf. 100 Pfennig.
 Prächtige Kaffee-Doz oder Heberzehrungsgeschenk gratis.
H. Rothmann,
 Gebelichwerdt, Ring 23.

Raps- und Ernteplauen
 Größe 290×680 cm, gut genäht mit Metallösen Stück nur M. 10.— und 7,80
 Rahtlofe Plauen a. Segelweinen m. Lfen, Größe 300×630 cm M. 14.— Größe 630×250 cm M. 11,50
Wasserdicke Plauen 2 gut imprägn. Feinwand, wasserfest, benötigt mit einziger Stiefung-Gefen.
 Größe 8×8 = 15 qm Platte M. 21,75
 Größe 7×7 = 49 qm Platte M. 71.—
 Größe 8×8 = 64 qm Platte M. 92,80
 Größe 10×10 = 100 qm Platte M. 145.—
Wasserdicke Plauen in jeder anderen Größe,
 mit Metallösen oder Seidelösen und Ringen in nur guten, mit Metallösen versehenen, bis 1,20 M. an, werden ebenfalls.
 Durchmesser (inkl. Maß) von angefertigt u. sind ich mit Breiten und genauen Abmaßen umgeben.
Josef Bartsch.
Getreidefäden
 dauerhafte Qualitäten, gut genäht und reichlich
 groß, Stück nur M. 1,10, 85, 90, 78, 70, 50 50 Pf.
Sommer-Pferdedecken
 aus guter farbcierter Feinwand oder Drell,
 Stück nur M. 6,40, 6,80, 4,90 und 3,50
Wasserdicke Pferdedecken
 aus chemisch präpariertem Segeltuch mit Futter,
 Futter oder Braun, Stück nur M. 7.— und 6,60
Arbeiter- Strohläden von glatter u. gestrichelter Jute, richtig groß, Stück M. 1,60, 1,40, 1,80 u. 1.—
 Strohläden von glatter englischer Jute, Stück 68, 60 und 55 Pf.
 Strohläden in praktischen Größen, Stück M. 3,90, 3,30, 3.—, 2,40, 2,80, 1,80 und 1,60
Kauf- und
Berandhaus
A. Volkmer
 in Schlesien.
 Ausführliches Preisverzeichnis versende auf Wunsch bereitwilligst portofrei.

Ein Haus
 mit Garten ist bald zu verkaufen.
Jaschke, Deuthen 6. B.
 Ich beabsichtige mein in Schönbühl bei Münchberg gelegenes majest.
Haus
 mit Speisekammer, 6 Zim., 2 Bad- und 4 Kammern, mit allem Zubehör und 1000 Inventar, mit händelbarer bald zu verkaufen.
Josef Bartsch.
 In einem kleinen Ortsteile der GutsM. ist ein schönes
Haus,
 1/2 Morgen Garten und Wohn-
 gebäude, wegen Todesfall bald
 billig zu verkaufen.
 Preis 3000 M. Wohnfläche 1000—
 1600 M. Off. unter U 634 an
 die Exp. des GutsM.

Ein Haus
 mit drei beschriebenen Stuben,
 kleinen Garten, Brunnen u. Wasser-
 leitung vorhanden, ist bald zu ver-
 kaufen. Möchte Kaufkraft
Franz Röcker,
 Altendorferstr. 1, Gebelichwerdt.
Die Bestigung Nr. 21
Niklasdorf, Kreis
 M. 12 Morgen groß, mit schönem
 Obsthofen ist sofort zu verkaufen.
 Preis 1200 M. Off. unter U 635 an
 die Exp. des GutsM.
 Wegen Alter und Krankheit ver-
 kaufe ich **Wirtschaft,**
 meine
 5 1/2 ha und Schmäde, gute Hand-
 schuhe, Pferde und Schafe am Ort.
 Möchte bei mir leben. **Mücke,**
 Dörfel bei M. 12.

Wirtschaft,
 25 Morgen groß, in bequemer
 Lage und gut bebaut, ist bald
 zu verkaufen. M. 1000, jezt die
 Exp. des GutsM.
Grundstück
 im Siegersfeld gelegen, circa 20 a
 groß, ist zu verkaufen. Off. an
 Joh. Simon, Essen (Ruhr),
 Mühlentorstr. 45, Essen.

Eine Wirtschaft,
 von 40—60 Morgen ist zu verkaufen.
 Off. an die Exp. des GutsM. zur
 Verfügung unter U 636.
 Wegen Krankheit bin ich gezwungen,
 mein in Nieder-Obersdorf gelegenes
Wirtschaft,
 68 Morgen groß, wozon 10 bis 12
 Morgen Wald, mit allem
 Zubehör und 1000 Inventar ohne
 Steuer (auch zu verkaufen).
 Möchte bei mir leben.
Josef Pfeiffer, GutsM.
 Ich Schneider lebe auf einem
 größeren Ort, wo es so laudem
 fest, ein kleines
Haus
 zu pachten. Späterer Kauf nicht
 ausgeschlossen. Zu verkaufen in
 der Exp. des GutsM.

Ein Haus
 mit Garten ist bald zu verkaufen.
Jaschke, Deuthen 6. B.
 Ich beabsichtige mein in Schönbühl bei Münchberg gelegenes majest.
Haus
 mit Speisekammer, 6 Zim., 2 Bad- und 4 Kammern, mit allem Zubehör und 1000 Inventar, mit händelbarer bald zu verkaufen.
Josef Bartsch.
 In einem kleinen Ortsteile der GutsM. ist ein schönes
Haus,
 1/2 Morgen Garten und Wohn-
 gebäude, wegen Todesfall bald
 billig zu verkaufen.
 Preis 3000 M. Wohnfläche 1000—
 1600 M. Off. unter U 634 an
 die Exp. des GutsM.

Ein Haus
 mit drei beschriebenen Stuben,
 kleinen Garten, Brunnen u. Wasser-
 leitung vorhanden, ist bald zu ver-
 kaufen. Möchte Kaufkraft
Franz Röcker,
 Altendorferstr. 1, Gebelichwerdt.
Die Bestigung Nr. 21
Niklasdorf, Kreis
 M. 12 Morgen groß, mit schönem
 Obsthofen ist sofort zu verkaufen.
 Preis 1200 M. Off. unter U 635 an
 die Exp. des GutsM.
 Wegen Alter und Krankheit ver-
 kaufe ich **Wirtschaft,**
 meine
 5 1/2 ha und Schmäde, gute Hand-
 schuhe, Pferde und Schafe am Ort.
 Möchte bei mir leben. **Mücke,**
 Dörfel bei M. 12.

Wirtschaft,
 25 Morgen groß, in bequemer
 Lage und gut bebaut, ist bald
 zu verkaufen. M. 1000, jezt die
 Exp. des GutsM.
Grundstück
 im Siegersfeld gelegen, circa 20 a
 groß, ist zu verkaufen. Off. an
 Joh. Simon, Essen (Ruhr),
 Mühlentorstr. 45, Essen.

Eine Wirtschaft,
 von 40—60 Morgen ist zu verkaufen.
 Off. an die Exp. des GutsM. zur
 Verfügung unter U 636.
 Wegen Krankheit bin ich gezwungen,
 mein in Nieder-Obersdorf gelegenes
Wirtschaft,
 68 Morgen groß, wozon 10 bis 12
 Morgen Wald, mit allem
 Zubehör und 1000 Inventar ohne
 Steuer (auch zu verkaufen).
 Möchte bei mir leben.
Josef Pfeiffer, GutsM.
 Ich Schneider lebe auf einem
 größeren Ort, wo es so laudem
 fest, ein kleines
Haus
 zu pachten. Späterer Kauf nicht
 ausgeschlossen. Zu verkaufen in
 der Exp. des GutsM.

Zur heiligen Firmung
 empfehle
Neu eingeflossene
Geschenkeartikel
Gebetbücher, Rosenkränze,
Kreuze, Bilder etc.
Uhren, Gold- und Doppeluhren
 in großer Auswahl
Kabinett- und Visiten-Photographien
St. Emilian
Postkarten,
 einfach und koloriert.
Josef Rogel, Uhrmacher
Reinerz, Nr. 14 der kath. Kirche.

Geber
 auf nur gute, 3. etliche
 Sparten zum Verkauf
 unter. **Zimmermann, Gieb,**
 Sternstr. 1.
13 000 Mark
 werden auf ein Grundstück in Glatz
 auf 1. Hypothek zum 1. Juli d. J.
 geliehen. Off. unter U 640 an
 die Exp. des GutsM.
8 ob. 10 000 Mark
 ausgehend mit der Hälfte des
 Wertes auf händliches Grundstück
 per 1. Juli zu begeben gelöst.
 Off. unter U 640 an die
 Expedition des GutsM.

1500 Mark
 zur 1. Stelle auf ein händliches
 Hausgrundstück per bald oder
 später gelöst. Zu erfragen in der
 Exp. des GutsM.
1350 Mark
 zur ersten Stelle auf ein Grundstück
 auf 1. Juli gelöst. Zinsen
 teilt die Exp. des GutsM.
6—9000 Mark
 zur 1. Stelle auf 40, bald, ob zum
 1. Oktober oder November auf
 Band- und Grundstück gelöst. Off.
 an die Exp. des GutsM. zur
 Verfügung unter U 655.

750 Mark
 Grundstücksdarlehen auf 1. Juli, auf
 am händliches Grundstück auszu-
 leihen. **Der Kirchenhof**
 händliches Grundstück, 1/2 Morgen,
 3000 Mark
 von einem händlichen Grundstück
 auf ein händliches Grund-
 stück (Grundstück und Grundstück) zur
 1. Hypothek
25 000 Mark
 zu leihen gelöst. Off. u. M. 847
 an die Exp. des GutsM. zur
 Verfügung.

12000 Mark
 zur ersten Stelle auf ein Grundstück
 mit Landwirtschaft zu begeben ge-
 löst. Off. unter U 652 an die
 Exp. des GutsM.
Lebensgefährtin
 im Alter von 20 bis 35 Jahren
 mit Vermögen können zu lernen
 event. würde ich in gut fortrennen
 Geschäft, gleich oder anders, be-
 eintragen und bietet um gefällige
 Off. an den Verordneten, der
 W. 6 bis 10, 7. 00 an die Exp.
 des GutsM. zu senden. Strenge
 Vertraulichkeit zugesichert.

Warnung!
 Schützen, die mein Sohn Josef
 Winter macht, begibt ich nicht.
Stefan Martha Winkler,
 2081514 Grund.
 Die Frau **Brauner** aus
 Hofwiesenthaler, angesehene
 Schützen, welche ich nach händ-
 lichen Vergleich händlich gelöst.
Gebelichwerdt, den 20. Juni 1909.
Waldwiese, Prospekt gratis.
Patentbüro Silesia
 Glatz, in Patentreisen u. Fern-
 der Idee genügt.
Breslau, Domänenstr. 1a.

1 Landbauer,
 1 Heuberech u. 2 H., leichte,
 offene Wagen, sehr gut erhalten,
 stehen zum Verkauf.
W. Ohlrich, Glatz, Glatzstr. 16.
Bei Rheumatismus!
 Glatz, Zeilen werden ich un-
 terfallen. Dr. **Wulfs** **Ärztliche**
Stadler, 1. 100 Mark.
Pfänder & Schenke, Progrete.

Reinige Dein Blut!
 Trinke die Stuhlverstopfung, Säure-
 reizen, fäulnischer Zerknung, Schind-
 liche Krankheiten. Ein vorzügliches
 Heilmittel! A. D. 50.
Pfänder & Schenke, Progrete.
Pferdebohlen
 im GutsM. u. Ordnungspfad zur
Dm. Mägde, Post. Glatz.
 Gefundes und gut getrocknetes
Heu
 kauft **Prostantant Glatz.**
 Ein gutes
Arbeitspferd,
 Glatz, 100 Pfennig zum Ver-
 kauf, händlich errettet.
Schönefelder Volkmer,
Gebelichwerdt, Glatz.
Ein Hengstfohlen,
 gebelich, 13 Monate alt, verkauft
 an die Exp. des GutsM. zur
 Verfügung. **Katersdorf 1. 100.**

Die Erlaubnis zur Ausgrabung des kürzlich verendeten aufgefundenen Hundes, desentwegen die Hundesperrung verhängt wurde. Der Herr Tierarzt wurde zur Untersuchung nach Breslau gefandt. Es wird berichtet, daß der Hund vergiftet worden sei, da der Besitzer desselben am 1. April eine Krankheitserscheinungen wahrgenommen haben will.

Exped. d. Ged. Gau Dint

Zu seiner Freude traf er Biffula, die wie gewöhnlich hier Rührung vor der Hitze des Mittags suchte.

Nach wortreicher, überschwenglicher Begrüßung sagte er: „Ach, Biffula, schönste der Frauen, warum entziehst Du mir stets Deinen Anblick? Ganz Rom trauert, daß Du Dich nie den Römern zeigst; denn wahrlich, Du überstrahlst an Schönheit alle Römerinnen. Die jungen Patricier reden nur von Dir! Du weißt gar nicht, wie gerührt Du in der ewigen Stadt bist, Biffula.“

„Bist Du gekommen, um mir Schmiedeleien zu sagen?“ fragte Biffula kalt, denn sie verachtete den Schmiedelei und Schlemmer.

„Natürlich,“ sagte er. Aber gleich darauf kam ihm der glückliche Gedanke, daß ihm Biffula, die von Aufonius alles erreichte, bei seiner Bitte um Begabung seiner Schulden nützen könnte. Daher suchte er sie sich hervogen zu machen, und fuhr fort: „Frei! führt mich auch noch etwas anderes herbei: fürs erste gehört Dir mein Herz, Biffula.“

„Ich begehre nicht danach,“ sagte Biffula abweisend.

„— und zum andern brauche ich Geld, viel Geld! Meine Gläubiger wollen mich einkerkern lassen.“

„Das wäre ganz gut,“ erwiderte Biffula. „Vielleicht kämest Du dann zur Besinnung und würdest Dein tolles Leben aufgeben. Uebrigens gibt Dir Aufonius so viel, daß Du reichlich zu leben hast. Und dann bist Du doch kein Erbe.“

„Ich war es Biffula,“ versetzte Salcius mit kläglichem Munde. „Aber er hat das Testament vernichtet. Wenn Du ihm zureden würdest, Biffula . . . Du vermagst ja alles bei ihm!“

„Ich? Die Sklavin?“ rief Biffula bitter. „Du bist nicht Sklavin, Biffula!“ sprach Salcius. „Sondern die Herrin dieses Hauses und seines Reichthums — die Erbin meines Oheims, sofern Du nur willst.“

„Danach verlangt mich nicht,“ rief Biffula. „Ist das wahr?“ rief Salcius erfreut.

„Mein Wort darauf!“ Salcius überlegte; ein rascher Plan reifte in seinem Gehirn. „Höre, Biffula,“ sprach er, „wir beide könnten uns verbinden und würden dabei nur gewinnen. Du verhilfst mir zu den Millionen meines Oheims; ich erwirke Dir die Freiheit!“

Biffula horchte auf. „Du — mir die Freiheit? . . . Salcius, Du hast zuviel Feiern getrunken.“

Salcius warf sich in die Brust. „Biffula — Du unterschätzt mich! Ich weiß Dinge . . . und ich habe Einfluß.“

Biffula lachte. „Auf wen denn, Salcius? Auf Deinen Vater? Ich wetze, Du bist ihm noch keinen Lohn schuldig seit den Kalenden des Juli. — Du kannst mich ja gar nicht lösen, denn ich habe Aufonius versprochen, nicht zu entfliehen.“

„Das war edel — aber unklug. Aber es gibt noch einen andern Weg zur Freiheit, Biffula. Dein Wort bindest sich an Rom. Wie aber nun, wenn Dir mein Oheim Dein Wort — zurückgäbe?“ Freiwilling! . . .

Biffula zuckte förmlich zusammen. „Wenn er das täte! . . . Aber er tut es nicht, lieber nicht!“

„Wer weiß, Biffula! . . . Wollen wir den Vertrag schließen?“

Rotationsdruck und Verlag der Venus-Druckerei (G. m. b. H.) Leipzig.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romagné in Leipzig.

Unterhaltungs-Blatt

25. Juni.

zu Nr. 51 des „Gebirgsboten.“

1909.

Die Alamannen.

Historischer Roman aus dem 4. Jahrh. von Fritz Raber.

Nachdruck verboten.

12)

Biffula war viel allein und brachte den größten Teil des Tages in dem prächtigen Garten des Aufonius zu; der Aufenthalt in den mit Wohlgerüchen erfüllten Gemächern des Palastes beugte sie; sie brauchte frische Luft und den hohen blauen Himmel über sich. Die mächtigen Platanen und Steineichen erinnerten sie an die alamannischen Wälder, nach denen ihr Herz sich lehnte. Und wenn sie im Schatten der alten Bäume saß und den weißen Silberwolken nachsah, dann dachte sie voll Liebe und Sehnsucht der Heimat und ihrer Lieben und das Herz wurde ihr schwer . . .

Jetzt war es in Alamannien Herbst: da zogen die Helden zur Jagd und kehrten beutebeladen zurück in die Halle. Die war wohl jetzt wieder neu aufgebaut, größer, stattlicher als zuvor. Wie ging es Herimmut, ihrem Vater? Wie Sigrun und den Kindern? Sogar an Bertha und Hatto dachte sie, die sich immer genekt und doch so lieb hatten.

Am meisten aber dachte sie an Sigmur, den sie voll Liebe ins Herz geschlossen, dem sie Treue gelobt hatte! Wie schön war es gewesen, an seiner Brust zu ruhen, ihm ins Auge zu schauen! Wie ein Frühlingstraum war die Liebe durch ihr Herz gezogen und hatte sie selig gemacht! Aber ach — wie bald war der Traum zu Ende gewesen! Der Römer raube Hand hatte ihr Glück gestört und sie zur Sklavin gemacht! O — wie sie diese fiesigen Römer hasste! Wie die goldenen Fesseln sie drückten! Ihr Herz schrie ungesättigt nach Freiheit, nach den alamannischen Feldern, nach der ganzen Heimat!

Aber sie war, obwohl frei in Rom umhergehend, doch eine Gefangene! Gebunden und gefesselt an ihren Herrn durch das eigene Wort, das sie ihm versprochen hatte. Sie hätte hundertmal Gelegenheit gehabt, zu entfliehen, allein sie tat es nicht, weil sie es Aufonius mit Wort und Handschlag versprochen hatte, nie die Freiheit zu erstreben. Und dies ihr Wort war ihr so heilig wie ein Eid.

Obwohl Biffula sich mit heiligem Verlangen nach der Freiheit und nach der Heimat sehnte und Tag und Nacht von diesem Gedanken erfüllt war, so war sie doch nicht blind für das, was um sie her vorging im großen gewaltigen Rom. Sie war klug, hatte einen hellen Geist und besaß überdies die scharfen Sinne eines Volkstundes, vermöge deren sie sicher und rasch beobachtete und auffasste, was sie sah und hörte.

Nicht allein die Schönheit des Landes sah sie, sondern auch die Einrichtung eines wohlgeordneten Staates, der durch feste Gesetze regiert wurde, wo ein Wille herrschte, der das ganze Römerreich zusammenhielt. Und dieses Gesetz der Einheit und Einigkeit erfüllte sie mit Bewunderung und weckte den Wunsch in ihr, daß es auch bei den „Barbaren“ so sein möchte. Viele Zersplitterung in ungeschulte Stämme ward ihnen zum Unheil und gab sie in die Hand der Römer.

Sie erkannte aber auch die Ueberlegenheit der Römer, die ihnen ihre Bildung gab. Nicht allein mit den Waffen befehrichtete sie die Welt, sondern auch durch ihre überlegene Bildung, durch Künste und Wissenschaften, die jetzt, mit dem aufstrebenden Christentum, zu neuer Blüte gelangten.

Bissula hatte anfangs nur widerstehend die Sprache Cäsars erlernt; jetzt aber, nachdem sie mit derselben vertraut war, gewährte sie ihr manche wertvolle Stunde. Sie las in den römischen Dichtern und eine neue Welt ging ihr auf. Die Geschichte des Römerreichs, die sie bei Sueton und Tacitus las, rollte gewaltige, erschütternde und erhabene Bilder vor ihr auf. Dieses Römerreich war ein ungeheurer Berg mit leuchtendem Gipfel, der die ganze Welt überragte. Aber sie sah auch, wie manches im Innern dieses Rieses morsch und faul war, wie langsam Stein um Stein abbröckelte. . . .

Sie sah mit eigenen Augen den Verfall der ehemaligen Götterherrlichkeit und wie das Christentum sieghaft das Haupt erhob. . . .

Eines Tages fielen ihr zwei Rollen in den Dunst der Nacht griff und sie gleichgültig und dann mit immer größerem Staunen las. Es waren dies der gewaltige Römerbrief des Völkerapostels Paulus und dessen herzerquickende Epistel an die Korinther. . . .

Und während der Morgenwind über Bissula in den Wipfeln der Platanen saufelte und die Sonne mit goldenen Armen in den Dunst der Nacht griff und ihn verjagte, las Bissula — und las, und auch ihr schien plötzlich eine neue, strahlende Sonne aufzugehen. . . .

„Du sollst nicht töten; Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis geben; Du sollst nicht ehedechen! . . . Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst!“

„Wenn ich mit Menschen und mit Engelszungen rede, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein lärmendes Erz und eine klingende Schelle. . . .“ Die Liebe ist langsam und freundlich; die Liebe eifert nicht und treibt nicht Mutwillen. . . . sie freut sich der Wahrheit!“

„Sie errögt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles und duldet alles — die Liebe hört nimmer auf!“

Die goldenen Worte fielen wie befruchtende Samenkörner in ihre keusche, nach Wahrheit und Freiheit ringende Seele. Sie konnte diese Worte nicht vergessen und dachte hundertmal darüber nach. Und da sie nicht klar erkannte, was all das zu bedeuten habe, fragte sie erst eine Sklavin in Antonius' Hause, die der neuen Lehre angehörte, und diese führte ihr einen Christenpriester zu, einen greisen, ehrwürdigen, frommen und gelehrten Mann, der ihr alle Geheimnisse der Christuslehre erklärte, alle Rätsel löste. Sie erfuhr, wie die Apostel und Jünger Christi ausogen in alle Welt und die neue Lehre verkündeten; wie sie Verfolgung und Märtyrertum um ihres Glaubens willen, und wie die kleine Christengemeinde mit jedem Tage wuchs und sich über die Welt ausbreitete, bei Juden und Heiden — und wie sie jetzt hunderttausende zu ihren Bekennern zählte und sich die Welt eroberte.

Und während Bissula zuhörte, erloschen in ihr langsam und unbewußt die germanischen Götter, und ein heller Funke fiel in ihre Seele. . . .

Eine Woche später geleitete der Priester Markus die junge Manonin Bissula mit einigen Sklavinnen des Palastes in die Katakomben — und im Angesichte der heiligen Gräber, in denen die starken und unerschütterlichen Bekenner des christlichen Glaubens ruhen, die für denselben in den Tod gegangen sind wie Helden, wo das Blut der Märtyrer aus den Steinen spritzt und jeder Fußbreit Erde heiliges Land ist — hier erzählte Markus den Staunenden von den Kämpfen der Christen und von ihren endlichen Siegen!

Denn es war ein Siegesweg, den die Christuslehre ging, und eben in den Zeiten des Imperators Gratian feierte sie unerschütterliche Triumphe und hatte bereits, weise und fromme Männer, deren Ruhm die ganze gebildete Welt erfüllte, die

wie glänzende Sterne durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart herüberleuchten. . . .

In seinem Ringen mit dem Heidentum und der Häresie stellte der Christen glaube große und gewaltige Kämpen auf. Dank diesen und den Bischöfen der Kirche, die gleich Heerführern bereitstanden, den Götendienst zu bekämpfen und das Christentum auszubreiten, errichtete das Abendland eine neue Herrlichkeit, der eine ganz andere Kraft als die des Schwertes innezuwohnte: die Kraft der Ueberzeugung, der Wahrheit!

Der große Athanasius in Alexandria, der mit dem flammenden Schwert seiner Schriften die Arianer bekämpfte, ragte noch immer als „Säule der Kirche“ in die Welt hinein.

Johannes Chrysostomus, der Goldmund, der größte und gewaltigste Redner seiner Zeit, erhob seine Stimme und predigte wie ein anderer Johannes der Täufer.

Gregor von Nazianz und Basilus, heilige Männer von großem und umfassendem Geiste, schleuderten ihre Glaubensspeere wider Häretiker und Heiden.

Der hl. Hieronimus, nächst Origenes der größte Kirchenlehrer, verdamnte mit edler Freimütigkeit die Laster der Heiden: ihren Geiz, ihre Leppigkeit und ihre Eitelkeit und prophezeite der Kirche eine glänzende Zukunft, indem er schrieb: „Das mit Gold bedeckte Kapitol hält sich in Staub; die Spinne umgibt mit ihrem Gewebe Roms Tempel; es strömt das Volk vor den zerfallenen, einst den Göttern geweihten Tempeln vorüber zu den Gräbern der Märtyrer. . . .“

Groß und gewaltig, der mutigste Bekämpfer der Arianer und des Heidentums im ganzen Abendlande, ragte Ambrosius empor, der erleuchtete Bischof von Mailand, der eine unermüdbare Tätigkeit entfaltete. Er setzte Bischöfe ein, veranordnete sie zu Synoden, verwandte sich zugunsten von Staatsverbrechern, verkaufte die goldenen Gefäße seiner Kirche, um die von den Göten gemachten Gefangenen loszukaufen, stand dem Volke mit Rat und Tat zur Seite, ward dem Imperator ein Freund und Berater.

So groß war sein Ansehen bei Christen und Heiden, daß ein Barbarenfürst von ihm sagte: sein Wort sei so mächtig, daß es sogar der Sonne Stillstand gebieten würde!“

Das alles erzählte der Priester Markus den erstaunten Zuhörerinnen, und als Bissula mit diesen die Katakomben verließ, war sie von einer mächtigen Sehnsucht erfüllt, die heiligen Tempel kennen zu lernen, in welchen die neue Lehre verkündet wurde. . . .

Einige Tage später geschah es, daß Salvus, des Antonius Neffe, in dessen Palast führte; er war bloß, aber sein Haupt war wohl frisirt und schon auf zehn Schritte duftete er nach Wohlgerüchen und Salben. Die Gläubiger hatten ihn so hart bedrängt, daß er bei seinem Oheim Zuflucht suchte.

Aber Salvus war nicht zu Hause; er war zu einer wichtigen Beratung vom Imperator ins Palatium gerufen worden.

Salvus war fest entschlossen, den Palast nicht eher zu verlassen, als bis ihn sein Oheim aus den Händen seiner Gläubiger gelöst haben würde. Er ließ sich ein Oheim ausgeben und trank von den erlesenen Weinen, darauf er sich in den Fußgänger erging.